

»Die Gedanken sind frei«

Ein revolutionäres
Wochenende
18./19. März 2017

ABI
August Bebel
Institut



Sonntag, 19.3.2017

11-14 Uhr: »Auf zu den Barrikaden!«
Szenische Führung zu Orten der
Märzrevolution in Berlin

In einer Mischung aus Stadtspaziergang und Theater im öffentlichen Raum begeben wir uns an Originalorte und lassen die Ereignisse von 1848 wieder lebendig werden. Dabei trifft das Publikum auch auf historische Personen wie Ernst Zinna, Generalleutnant von Prittwitz, Alexander von Humboldt oder Adolf Menzel.

Von und mit: Marc C. Behrens, Florina Limberg und Sebastian Teutsch (Kirschendieb & Perlensucher Kulturprojekte)

Start: Französische Straße/Ecke Markgrafenstraße (Gendarmenmarkt)

Beitrag: 5 €, ermäßigt 3€

Um Anmeldung bis 16.3. wird gebeten:
anmeldung@paulsinger.de

August Bebel Institut, Gedenkort
Friedhof der Märzgefallenen /
Paul Singer e.V.

Berlin, März 2017

Redaktion

ABI: Ingo Siebert (V.i.S.d.P.),

Reinhard Wenzel

Paul Singer Verein: Susanne Kitschun,

Melanie Dore

Gestaltung: Udo Tremmel, Anisblau.de

Ein Aktionswochenende des August
Bebel Instituts und des Gedenkort
Friedhof der Märzgefallenen /
Paul Singer e.V.

In Zusammenarbeit mit der
Aktion 18. März.

www.august-bebel-institut.de
www.friedhof-der-maerzgefallenen.de

»Die Gedanken sind frei« Ein revolutionäres Wochenende 18./19. März 2017

ABI
August Bebel
Institut



»Die Gedanken sind frei«

Ein revolutionäres
Wochenende
18./19. März 2017

März 1848, das Volk begehrt auf: zum ersten Mal wird Berlin Schauplatz einer Revolution. Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft wehren sich gegen das autokratische System des preußischen Kaiserreichs und gehen für Presse- und Meinungsfreiheit, die Schaffung von Parlamenten, die Etablierung einer demokratischen Verfassung und für die Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen auf die Straße.

Die Themen der Revolution von 1848 sind weiterhin aktuell. Weltweit, ob im arabischen Raum, der Türkei oder in Russland: Immer noch kämpfen Menschen für die Freiheit der Person und des Wortes, für Demokratie und Menschenrechte. In Europa hat es seit 1989 keine Revolution mehr gegeben. Was haben die Ereignisse von damals eigentlich noch mit uns heute zu tun? Wofür würden wir auf die Straße gehen? Was bleibt vom revolutionären Geist des Jahres 1848? Diesen Fragen soll im Rahmen des Revolutionären Wochenendes am 18. und 19. März 2017 nachgegangen werden.

Samstag, 18.3.2017

Führungen

11 Uhr: »Frauen in der Märzrevolution«

Ort: Friedhof der Märzgefallenen
Ernst-Zinna-Weg 1, 10249 Berlin

14 Uhr: »Der Friedhof der Märzgefallenen«

Ort: Friedhof der Märzgefallenen
Ernst-Zinna-Weg 1, 10249 Berlin

Gedenkstunden

**13 Uhr: Gedenkstunde mit der
»Aktion 18. März«**

Musik: Robert Blum Chor
Ort: Brandenburger Tor,
Platz des 18. März, 10117 Berlin

**15 Uhr: Gedenkstunde auf dem
Friedhof der Märzgefallenen**

Musik: vorwärts Liederfreunde
Ort: Friedhof der Märzgefallenen,
Ernst-Zinna-Weg 1, 10249 Berlin

Im Anschluss an die Gedenkstunde auf dem Friedhof der Märzgefallenen besteht die Möglichkeit des Bustransfers zum August Bebel Institut. Wir bitten um vorherige Anmeldung: anmeldung@paulsinger.de

Abendprogramm

Galerie des August Bebel Instituts

Müllerstr. 163, 13353 Berlin
U+S-Bahf Wedding

**17 Uhr: »Und weil der Mensch ein
Mensch ist, drum braucht er was zum
Essen, bitte sehr...«**

Hunger und Essen in der Revolution
Mit Wam Kat

Hunger ist ein wichtiger Grund, warum Menschen sich gegen die Verhältnisse auflehnen. Der Revolutionskoch Wam Kat wird als Mitmachaktion eine Kartoffelsuppe kochen. Welche Bedeutung das Essen bei früheren Revolutionen hatte und wie heute über Ernährung diskutiert wird, soll uns hier beschäftigen.

**18–19 Uhr: Filmvorführung »Art War«
von Marco Wilms**

**19–20 Uhr: »Die Gedanken sind frei«
Medien und Revolutionen 1848
und heute**

Podiumsdiskussion mit dem Regisseur Marco Wilms und dem Historiker Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann

Medien spielen in Revolutionen eine wichtige Rolle. Nur eine Gegenöffentlichkeit kann die Menschen über politische Missstände, Ziele und Pläne der Revolutionäre informieren und mobilisieren. Rüdiger Hachtmann wird die Medienlandschaft von 1848 vorstellen, im Mittelpunkt die Berliner Zeitungshalle. Marco Wilms setzte mit seinem Film »Art War« der jungen Kunstszene in Ägypten während des arabischen Frühlings ein Denkmal.

**20–21 Uhr: »Uns aus dem Elend zu
erlösen, können wir nur selber tun«**

Das revolutionäre Lied
Mit Michael Karnetzki, dem
singenden Stadtrat

In zahlreichen Liedern wurde die Revolution und die Befreiung besungen. Die Tradition zieht sich vom 19. Jahrhundert bis in unsere Zeit. Am Beispiel einiger Kampflieder der Arbeiterbewegung wird die Bedeutung der Musik für die Revolution deutlich gemacht.

**21–24 Uhr: »Die Verhältnisse
zum Tanzen bringen«: Lecture,
Performance & Party**

Berlin war Schauplatz von Protesten und Revolutionen: 1848, 1918, 1968 und 1989. Der Aufbruch zur Emanzipation, zur Demokratisierung von Staat und Gesellschaft hat in Berlin Tradition. Spielt die Kultur dabei eine entscheidende Rolle? Die Historikerin Susanne Kitschun und der Historiker Ralf Hofrogge reflektieren über die Bedeutung von Revolutionen gestern und heute. Das Willi Münzenberg Forum bemerkt, dass die Russischen Revolutionen 1917 eine neue Jugend begeisterte und neue Künste freisetzen. Mit dem Institut für Widerstand im Postfordismus blicken wir durch revolutionäres Bleigießen in die Zukunft.

Und dann: Party!